

Besuchsbericht über

"Wiese GmbH",



eine private Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe, Geschäftsführer sind Herr Georg Dold-Jacobi und Frau Petra Jacobi, Günterstalstr. 59, 79100 Freiburg

Ansprechpartner waren Herrn Hanno Dietrich, Psychologischer Fachdienst und Herrn Philipp Geigis, Erziehungsleitung

Besuch am 06.11.2019 von 09.00 bis 13.15 Uhr durch Herrn Prof. Dr. med. Oswin Grollmuss, Chefarzt der Rehaklinik Kandertal und Frau Dr. phil. Sibylle Wöhler, Gesamtärztliche Leitung der Rehakliniken Kandertal und Birkenbuck

Zunächst herzlichen Dank an die Geschäftsführer Herrn Dold-Jakobi und Frau Jakobi sowie Herrn Dietrich und das gesamte Team für den offenen Empfang und die uns entgegengebrachte Wertschätzung.

Das Programm

09.00 bis 10.00 Uhr	Vorstellung des Suchtmittelkonzepts der Einrichtung in einer Außenwohngruppe
10.00 bis 10.30 Uhr	Fahrt zum Hauptgebäude der Wiese
10.30 bis 11.00 Uhr	Treffen mit der Geschäftsführung
11.00 bis 12.30 Uhr	Besichtigung der Einrichtung und Austausch über Konzept der Einrichtung
12.30 bis 13.15	Gemeinsames Mittagessen und Abschlussrunde

Zunächst nahmen wir an einem Treffen der Mitarbeiter der verschiedenen Außenwohngruppen teil, wobei das inzwischen fertiggestellte Suchtmittelkonzept detailliert vorgestellt wurde, nachdem zuvor bei dessen Entwicklung die Mitarbeiter intensiv in diesen Prozess einbezogen waren und dabei mitbestimmen konnten. Entsprechend offen wurde das Konzept als verbindlicher Handlungsrahmen, gerade auch von den neu hinzu gekommenen Mitarbeitern, begrüßt. Noch offene Fragen wurden in einer sehr wertschätzenden Atmosphäre diskutiert.

Danach konnten wir die beiden Geschäftsführer der „Wiese GmbH“ persönlich in einem Gespräch kennenlernen, in dem uns vor allem die Entwicklung der Einrichtung und deren seit Beginn an systemische Ausrichtung dargestellt wurde. Beeindruckend war, dass kontinuierlich jährliche Inhouse-Schulungen für alle Mitarbeiter durch ein externes Institut (ptz cormann, Lindau) erfolgen, um den Ansprüchen an systemisches Arbeiten gerecht werden zu können.

Im Anschluss daran erfolgte ein Rundgang durch die Einrichtung mit Tagesgruppen, Kindertagesstätte und der dazu gehörigen Vianova-Schule. Die verschiedenen Bereiche mit Tagesgruppen, Jugendwohngruppen sowie selbständiges Wohnen wurden uns erläutert. Zu den bisherigen Bereichen ist in den letzten Jahren eine neue Herausforderung durch die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge geworden, deren Anzahl aber inzwischen wieder zurückgeht, was erneute Umstellungen nach sich gezogen hat. Vorrangig wird mit den Kindern und Jugendlichen im systemischen Sinne mit einer wertschätzenden, empathischen, wohlwollenden Grundhaltung gearbeitet. Soweit möglich werden die Eltern einbezogen, v.a. in die Hilfeplangespräche zusammen mit dem Jugendamt, was sich z.B. bei den Flüchtlingen nicht realisieren lässt. Eine enge Kooperation ist mit der freien Schule Vianova gegeben, die sich im angrenzenden Gebäude befindet, sodass ein nahtloser Übergang zwischen Schule und Tagesgruppen möglich ist.

Auffallend war, wie aufwendig und sehr geschmackvoll die Gebäude in den letzten Jahren renoviert und auf den neuesten Stand gebracht worden sind. Die sehr ressourcenorientierte Haltung der Einrichtung spiegelt sich u.a. auch darin wieder, dass es täglich nur vegetarisches Essen gibt, welches im Hause vom eigenen Koch zubereitet wird, worauf sich sowohl die Mitarbeiter wie die verköstigten Kinder wie selbstverständlich hochzufrieden eingelassen haben.

Als Anregung für unsere eigene Einrichtung haben wir die Idee mitgenommen mit unserer Klinikleitung zu diskutieren, inwieweit sich auch hier Inhouse-Schulungen durch ein systemisch tätiges Institut für eine größere Anzahl jüngerer Mitarbeiter durchführen lassen. Weiter können wir uns eine zukünftige Kooperation mit der Wiese vorstellen, da hier immer wieder in den bei uns behandelten Familien deutlich wird, dass z.B. Jugendliche in einem betreuten Wohnen untergebracht werden sollten. Nachdem prinzipiell alle Jugendämter Kostenträger sein können, wollen wir diese Möglichkeiten zukünftig nutzen. Hierzu wünschen wir uns eine weitere Zusammenarbeit mit der Wiese.